

- Schütz E. (1940): Bewegungen im Bestand des Weissen Storches seit 1934. Orn. Mon. Ber. 48, S. 1—14.
 — (1949): Reifung, Ansiedlung, Bestandeswechsel beim Weissen Storch. Ornith. als Biol. Wissenschaft. Heidelberg. S. 217—228.
- Seitz A. (1935): Einige Mitteilungen über den Hausstorch als Brutvogel in Oesterreich 1934. Beitr. Fortpfl. Biol. d. Vögel 11, 85—92.
 — (1940): Der Hausstorchbestand im Burgenland (Gau Niederdonau) 1934—1939, daselbst 16, S. 87—92.
- Zimmermann R. (1937): Die Bestandesveränderungen beim Weissen Storch in Sachsen seit dem Jahre 1934. Mitt. Ver. sächs. Ornith. 5, S. 151—156.

Die Störche in der Schweiz

Statistik 1949

Von Max Bloesch, Solothurn

Das Jahr 1949 muss als eigentliches Storchenfehljahr bezeichnet werden, hat es uns doch den tiefsten je verzeichneten Bestand an Bruten gebracht. Von den 6 im Jahre 1948 mit Nachkommen besetzten Storchhorsten sind dieses Jahr 5 ohne Junge geblieben. Es wurde also nur in einem einzigen Horst gebrütet. Über die Ursachen dieser Fehlbesetzungen, die ja auch im Elsass zu registrieren sind, können wir bis heute keine befriedigenden Erklärungen abgeben. Sicher aber scheint mir, dass unsere westliche Storchpopulation im Winterquartier oder auf dem Zuge durch Naturkatastrophen, Verfolgungen usw. dezimiert worden sein muss. Und zwar dürften von solchen Ereignissen besonders alte, brutreife Vögel betroffen worden sein. Anders können diese schwerwiegenden Ausfälle an besetzten Horsten wohl kaum erklärt werden.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse aus der Umfrage ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Kanton	Ort	Ankunft		Anzahl juv.		Wegzug
		1. St.	2. St.	erbr.	abger.	
Baselland	Allschwil	8. 4.	18. 4.	—	—	letzter Besuch Ende Juli!
Aargau	Schweizerhalle	7. 5.	—	—	—	kurzer Besuch August
	Frick	6. 4.	6. 4.	(kurzer Besuch)		
	Ryburg Turm 6 Turm 9	30. 3.	—	—	—	} Störche von bad. } Rheinfeldern! 5. 8. alle zusammen!
Schaffhausen	Neunkirch *	30. 3.	—	—	—	
	Ramsen	26. 3.	4. 4.	4	4	
Thurgau	Schlattingen	beide Ende März!		—	—	
Zürich	Niederglatt	27. 3.	—	—	—	bis Juli anwesend!
	Stadel	14. 4.	14. 4.	} nur kurzer Besuch!		letzter Besuch 18. 8. letzter Besuch 31. 7.

* = 1 Altstorch (♂) am 23. 6. 49 an Starkstromleitung tödlich verunglückt.

Das Jahr 1949 war aber auch in bezug auf die Zugverhältnisse kein normales. Es hat sich gezeigt, dass bereits der Frühlingszug verspätet einsetzte. So wurde das erste Eintreffen des Storches am Horst in Neunkirch am 26. März, in Schlattingen am 27. März und in Ramsen Ende März gemeldet. Alle weiteren Beobachtungen erfolgten erst im April, zu einer Zeit also, in der normalerweise das Brutgeschäft schon in vollem Gange ist. In den meisten Fällen kam es überdies nur zu einem vorübergehenden, kurzen Befliegen des Nestes, ohne dass Anstalten für eine dauernde Besetzung getroffen wurden. Meist fand sich auch gar kein Ehepartner ein. Auf jeden Fall müssen wir dem kommenden Frühling mit ernster Sorge entgegenblicken. Wenn auch auf Grund früherer Erfahrungen mit dem Fortbestehen der Bruthorste von 1948 gerechnet werden darf, so besteht eben doch die Gefahr, dass uns das Frühjahr 1949 weitere dauernde Ausfälle gebracht hat.

Ist schon die Rückkehr aus dem Überwinterungsgebiet abnormal spät erfolgt, so gilt diese Feststellung erst recht für den Herbstzug 1949. Auf meiner Reise nach Stockholm, die mich am 24./25. 7. 1949 über Basel—Frankfurt—Hannover—Hamburg führte, konnte ich noch etliche Storchhorste feststellen, in denen immer noch unausgewachsene Junge standen (z. B. Denzlingen, Koerdingen, Kenzingen, Umgebung Orschweier, Achern, Bühl, Sinzheim). Diese Verzögerung des Brutgeschäftes hatte wohl auch einen abnormal ausgedehnten Herbstzug zur Folge, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung der bekanntgewordenen Herbstbeobachtungsdaten zu ersehen ist.

Datum	Ort	Anzahl Störche	Zugrichtung	Bemerkungen
1.— 4. 8.	Schangnau BE	1	—	
2. 8.	Tramelan	1	SW	
3. 8.	Basel	3	—	kreisend
	Uzwil St. G.	2	—	fliegen über Uzwil
	Zürich	2	NW/SE	
5. 8.	Orbe	3	—	übernachtet, am 6. 8. Richt. Yverdon abgeflogen.
	Basel	2	—	kreisend
	Worben b/Lyss	5	SW	
	Schloss Hallwil	4	S	
6. 8.	Balles s/Morges VD	ca. 100	—	übernachtet, am 7. 8. Richt. Genf abfl. Meldung von 3 verschiedenen Beob.
	St. Gallen-St. Georgen	7	W	
	Krummenau (Toggenb.)	3	—	kreisend
	Basel	14	S	vom Elsass kommend.
	Münchenwiler (Murten)	40—50	S	
8. 8.	Malters	2	—	weiden
	Genf	10	SW/NF	
	Céligny/Genf	1	S	

	11. 8.	Freiburg	1	NW/SE	
	12. 8.	Horriwil	3	SW	
	13. 8.	Zollbrück	1	SW	
		Uster	1	S	
		Bärau b/Langnau	2	—	} Futter suchend auf Tanne
		Langnau	2	—	
		Basel	4	SW	
		Malans-Landquart	2	—	auf einer Wiese
		Lenzburg	1	NNW	
	15. 8.	Waldegg, Uitikon-Zch.	2	—	übernachten.
		Zch-Altstetten	2	N	
	16. 8.	Murzelen b/Bern	2	—	16. 8. 2 St. auf Ka- min; 17. 8. 4 St. von SW anfliegend, weiden
		Cham	2	N	
	18. 8.	Pfäffikon-Zch.	2	SW	
20. 8.—30. 8.		Wallisellen	1	—	tägl. im Flussbett.
	22. 8.	Schinznach-Bad	2	S	
		Laconnex	1	W	
	25. 8.	Koppigen	ca. 25	—	
	26. 8.	Laconnex	20	W	
	28. 8.	Schönbühl-M'buchsee	2	—	
	29. 8.	Herisau	5	S	
	1. 9.	Madiswil	2	ESE	
	6. 9.	Niederösch	2	SSW	
	9. 9.	Sempach	1	S	nach kurzer Rast übernachtete, verschwand am folg- genden Nachmittag
	9. 9.	Rheineck (Ebenau)	1	—	
10. 9.—12. 9.		Bellechasse	24—30	—	
	11. 9.	Thuisis	1	W	
	13. 9.	Landquart-Malans	2	—	auf einer Wiese
		Basel	7	—	über Basel
	19. 9.	Ems	2	—	1 davon auf einer Tanne abstehend.
	22. 9.	Grellingen	1	—	
	28. 9.	Zürich	4	—	auf Kamin Wohnhaus EW übernachtend; am 29. 9. abfliegend; dann mit 2 weitem Richt. Baden abziehend.
		Payerne	1	—	am 31. 1.50 noch da.
	29. 9.	Uerikon-Zch	2	—	
	1. 10.	Flawil St. G.	1	—	
	3. 10.	Zürich	1	NE	
	1. 11.	Corgemont	8	—	auf Wiese ruhend.
	3. 11.	Ramsen	2	—	auf Feldern Nahrung suchend.
?. 9.—31. 12		Muri (Aargau)	2	—	am 26. 1.50 noch an- wesend.

Das Hauptkontingent der Weststörche dürfte in der Zeit vom 6. bis 8. 8. 1949 abgezogen sein, wobei es bei Morges mit etwa 100 übernachtenden Störchen und in der Gegend von Murten mit 40—50 gezählten Langbeinern zu übermässig grossen Stauungen (Rasten) kam. Eine zweite

stärkere Gruppe hat unser Land am 25./26. 8. 1949 durchzogen (Gegend von Koppigen ungefähr 25 Störche, Laconnex etwa 20 Störche). Eine dritte Gruppe endlich, von der Stärke der zweiten, berührte am 10. bis 13. 9. 1949, also reichlich spät, die Gegend von Bellechasse (24—30 Störche). In den Zwischenzeiten konnten im ganzen Mittelland und teilweise im Voralpengebiet einzelne oder kleinere Trupps Durchzügler beobachtet werden. Dieser Zug dauerte bis zum 3. Oktober. Dann erfolgten keine Beobachtungen mehr bis am 1. 11. 1949, an welchem Tage in Corgemont 8 Störche gesichtet wurden. Auch in Ramsen erschienen am 3. 11. 1949 noch zwei Störche, die aber bald verschwanden.

Dass bei diesem zeitlich übermässig ausgedehnten Herbstzug einzelne Störche wohl zufolge der überaus milden Witterung in unserem Lande zurückblieben, kann nicht verwundern. So hält sich der seit dem 28. 9. 1949 in Payerne beobachtete Storch, der sein Nachtquartier auf dem Kirchengiebel mitten in der Stadt aufgeschlagen hat, auch heute, am 26. 1. 1950, immer noch dort auf. Ebenso blieben seit dem September 1949 im sogenannten «Holzerhof» in der Nähe von Muri (Aargau) 2 Störche zurück, die sich ebenfalls bis heute nicht zum Weiterziehen entschliessen konnten. Diese Störche werden gegenwärtig gefüttert, um sie durchhalten zu können. Sie werden aller Voraussicht nach im Frühling bei Erwachen des Zugtriebes wieder weiterziehen. Allem Anschein nach dürfte es sich bei allen Tieren um Junge des Jahres 1949 handeln.

Den verschiedenen Beobachtern, welche der Vogelwarte Sempach ihre Durchzugsdaten meldeten, danke ich an dieser Stelle für ihre wertvolle Mithilfe bestens. Besonderer Dank aber gebührt meinen langjährigen Mitarbeitern, den Herren A. BRISE, Allschwil; J. HUBER, Niederglatt; E. HULDI, Schlattigen; J. WÄCKERLIN, Neunkirch; J. BRÜTSCH, Ramsen, sowie den Direktoren der Dachziegelwerke Frick und der Vereinigten Schweiz. Rheinthalen in Schweizerhalle und Ryburg.

KURZE MITTEILUNGEN

Die Störche in der badischen Nachbarschaft von Basel. — In Heft No. 1. 1949 des Ornith. Beob. habe ich über die Störche der badischen Nachbarschaft von Basel berichtet und festgestellt, dass im Jahre 1948 in dem Dreieck zwischen Istein — Basel — Rheinfelden 18 Jungstörche zum Ausflug gekommen sind. Dieses Jahr kontrollierte ich wiederum sämtliche Nester und muss leider konstatieren, dass, wie in der Schweiz, weniger Jungstörche ausgeflogen sind.

In Weil, 4 km von Basel, traf nur ein Storch im März ein und besetzte einige Wochen den Horst. Nach Aussagen von Einwohnern soll letztes Jahr nach dem Ausflug der drei Jungen ein Altstorch und zwei Junge von dem das Dorf besetzenden französischen Militär abgeschossen worden sein. Der übrig gebliebene Altstorch ist dieses Jahr wieder erschienen und hat einige Wochen auf seine Eehälfte gewartet, verschiedene Male traf ich ihn gegen Abend im Neste sitzend. In Eimeldungen hat ebenfalls nur ein Storch vom dortigen Nest Besitz ergriffen, es wird erzählt, dass ein Vogel vom Militär abgeschossen worden sei, ob dies im Jahre 1948 geschehen